



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS

FEB 3 1900

BV2006

25

1886

IV

	Seite
Zahn: Der überseeische Branntweinhandel	128. 224
Reichel: Was haben wir zu thun?	128
Thiersch: Inbegriff der christlichen Lehre	175
Wangemann: Ein zweites Reisejahr in Südafrika	175
Buß: Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft	175
Grundemann: Kleiner Missions-Atlas	176
— — Zur Statistik der evangelischen Mission	176
<i>Moffat</i> : The lives of Robert & Mary Moffat	224
Zöckler: Alphabetisches Namen- und Sachregister	224
Wendland: Bethanien im Namaland	224
Boßkamp: Reise von Berlin bis Canton	224
Nottrott: Adam Goboë, Lebensbild eines Larla-Kolh	224
<i>Gracey</i> : Outline Missionary Series	256
— Medical Work of the Woman's Foreign Miss. Soc.	256
Von Mara nach Elin	256
Wenger: Die Frauen des Neuen Testaments	256
Behrendt: Meine Lesefrüchte	256
Fünzig Jahre Gohnersche Mission	303
Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier der Norddeutschen Missions- gesellschaft	303
<i>Cust</i> : Observations & Reflections	303
<i>Carpenter</i> : Missionary Tracts for the Times	304
Römer: Kamerun	352
Evangelischer Missionskalender 1887	352
Immanuel: Christliches Gedetkbuch	352
<i>Tupper</i> : The Foreign Missions of the Southern Baptist Convention	432
<i>Clarke</i> : Ten Great Religions	432
Haarbed: Griechische Formenlehre	480
Jellinghaus: Das völlige gegenwärtige Heil	480
<i>Broomhall</i> : A Missionary Band	480
Liebenow: Karte von Afrika	512
Werner: Drei Monate an der Sklavenküste	512
Hager: Die Marshall-Inseln	512
Oldenberg: Johann Hinrich Wichern	512
Kober: Chr. Friedr. Spittlers Leben	512

Missionszeitung: Siehe Register.

— Am 2. September 1885 hat unter dem Vorsitz von Missionar Maclean die Konferenz der amerikanischen Methodisten in Tokio ihre Jahresversammlung gehalten. Diese Konferenz war erst ein Jahr vorher von Fräulein Wilson organisiert worden mit 13 amerikanischen und 24 eingeborenen Predigern, 997 Mitgliedern und 200 Anhängern. Jetzt zählte sie bereits 1254 Mitglieder, welche zusammen 4000 Mk. für kirchliche Zwecke aufgebracht haben. Eine Gemeinde in Tokio hat bereits ganz auf eigenen Füßen.

— In Kobayamara haben die Leute ein schönes großes Schulhaus gebaut und zahlen jetzt gegen hohe Bezahlung einen christlichen Lehrer. Gutes heidnisches könnten sie für das Geld leicht haben; aber sie wollen durchaus einen Christen, und wenn ein solcher kommt, so soll er am Sonntag das Schulhaus für gottesdienstliche Zwecke benutzen dürfen.

— In Tsajama haben 130 Priester eine Konferenz gehalten, um die Ansprüche des Christentums mit denen des Buddhismus zu vergleichen. Alle, die über 40 Jahre alt waren, stimmten entschieden für den letzteren, die jüngeren aber sprachen zu Gunsten des Christentums. Eine Menge von Priestern würde sich gern dem Christentum zuwenden, wenn sie nur wüßten, wovon leben.

Am ersten Juli-Sonntag 1885 wurden 22 Neubekehrte in die Gemeinde zu Tsajama aufgenommen, darunter ein Arzt, der schon vor 20 Jahren durch Dr. Verbeek in Nagasaki mit dem Christentum war bekannt gemacht worden und den seine Verwandten, als er nach Tsajama zurückkehrte, 3 Monate lang in Hausarrest hielten, während ein anderes Familienglied förmlich ins Gefängnis geworfen wurde, weil des Christenglaubens verdächtig!

— Der frühere Daimio (Herzog) von Sanda, der anfangs warmes Interesse für die Wahrheit zeigte, als das Evangelium zuerst in seiner Provinz gepredigt wurde, seit seiner Ueberniedelung nach Tokio aber gleichgültig geworden zu sein schien, hat zum 10. Stiftungsfest der Gemeinde in Sanda 2000 Mk. für Missionzwecke und einen Kandelaar für die Kirche geschenkt.

— Aus der Stadt Koehi auf der Insel Schikoku erzählt Missionar Atkinson eine rührende Geschichte. 1878 hatte er hier drei Wochen lang fast täglich gepredigt und Anfang 1885 war ein Predigerseminarist aus Kijoto als Evangelist angekommen und hatte so erfolgreich gewirkt, daß Atkinson bei einem Besuch im Mai schon ein kleines Häuslein von Gläubigen fand. Bei einem derselben logierte er. Zur Familie gehörte ein verlorener Sohn, der den Eltern fast schon das Herz gebrochen hatte. Jetzt waren alle Hausgenossen so ergriffen vom Evangelium, daß eine kleine Versammlung gehalten werden konnte, an welcher auch jener Sohn teilnahm. Zuerst schüttete der Vater sein Herz aus, dann sprach der Sohn, that aber anfangs ganz pharisäisch, als habe er nie gegründete Ursache zu einer Klage



verein seine Lehrerinnen nur im Anschluß an fremde Missionen arbeiten? Es sieht doch fast wie ein Luxus aus, wenn die Berliner Damen gleichsam nur einen Hilfsverein zum Besten der reichen, auch an weiblichen Kräften wahrhaft reichen Church Missionary Society bilden. Und wie eine Unnatur will es uns scheinen, daß diese Lehrerinnen einerseits von Berlin aus geleitet werden und überhaupt ganz deutsch bleiben, andererseits aber doch im engsten Anschluß an eine englische Gesellschaft arbeiten sollen. Sie sitzen da immer wie zwischen zwei Stühlen und sind weder Fisch noch Fleisch. Warum nicht eine eigene deutsche Frauenmission treiben? Doch das nur nebenbei! Wir wollen diesmal nicht theoretisieren oder gar polemisieren, sondern nur ein paar Bilder aus der englischen und amerikanischen Frauenmission vorführen — ganz und garnicht als Muster für das, was sein sollte, sondern lediglich als Probe von dem, was ist. Wir beschränken uns dabei auf vier Arten weiblicher Missionsthätigkeit und machen unsere Leser bekannt: 1) mit einer Missionsärztin, 2) mit einer Stationsgründerin, 3) mit einer Lehrerin, 4) mit einer Predigerin.

1. Wozu ein weiblicher Doktor der Medizin gut ist.

In Hadjputana hat sich eine neue Thür für's Evangelium aufgethan. Es war im Februar 1885, daß ein Sekretär des Hadjscha (Fürst oder König) von Abatri bei Fräulein Clara Swain, Dr. der Medizin, in Bareli*) erschien und sie fragte, ob sie, wenn der Hadjscha es wünsche, wohl nach Abatri zu gehen sich entschließen könne; die Hani (Fürstin) habe ein schweres Leiden und der Hadjscha habe ihn geschickt, allerlei weibliche Ärzte zu besuchen und ihm dann zu berichten; er wisse nicht, ob sein Herr gerade sie berufen werde, sie möchte nur sagen, ob sie in diesem Fall von Bareli sich für einen Monat würde losmachen können. Fräulein Swain gab eine zusage Antwort, ohne im mindesten zu glauben, daß sie je nach Abatri würde gerufen werden. Aber es dauerte nicht lang, so kam ein Telegramm mit der Bitte, sie möchte sich bereit halten, in etwa zehn Tagen an den

*) Bareli ist die Hauptstadt von Kobilband, einer fruchtbaren Ebene zwischen dem Ganges, dem Himalaya und dem Königreich Audh, Missionsstation der amerikanischen Methodisten und seit 1869 Sitz der oben genannten „Miss Doctor“, wie die Eingeborenen sie nennen.





2

Bücherkhan.

Inbegriff der christlichen Lehre von H. W. J. Thierich. Rajel. Felix Schneider 1886. Preis Kr. 6.

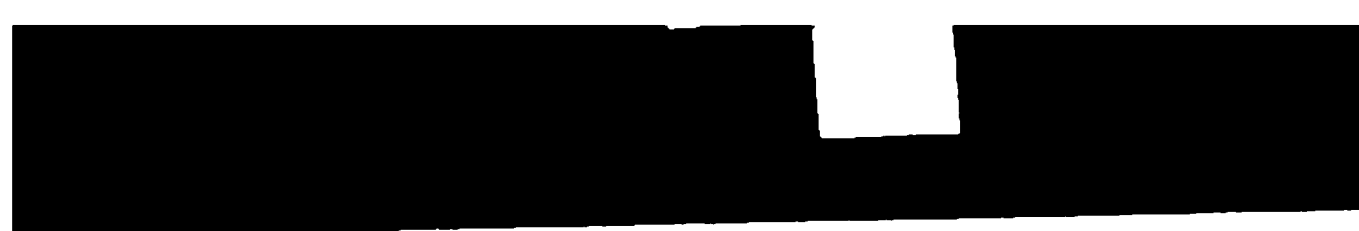
Hier redet nicht der geistreiche Professor, nicht der gewiegte Historiker, ja nicht einmal der enthusiastische Irvingianer, sondern der demütige Schüler des Wortes, der gereifte Christ und der väterliche Ermahner. Wohl werden die Grundfehler unserer Zeit — der Mangel an Respekt vor dem Heiligen und die dummdreiste Zweifelsucht — aufs Schärfste gegeißelt, wohl auch die Schäden der Kirche unnachsichtig aufgedeckt; aber nicht mit Bitterkeit, ja nicht einmal mit jener Düsternheit, die man so oft dem Entschlafenen nachgesagt hat. Wir können das Buch getrost allen Predigern und Jugendlehrern, ja allen Christen empfehlen, welche sich wieder einmal in den Zusammenhang der ganzen Christenlehre zu vertiefen das Bedürfnis fühlen. Die katholisierende Sakramentslehre und einige andere Einseitigkeiten brauchen niemand abzuschrecken.

Ein zweites Reisejahr in Südafrika. Von D. Wagemann, Missionsdirektor. Berlin 1886. Verlag des Missionshauses. Preis Mk. 5.

Ein gemüthliches, anheimelndes Buch, das nicht für den lauernden Kritiker, sondern für den gleichgestimmten Freund geschrieben ist — stellenweise sehr geeignet zum Vorlesen im Familientreis und in Missionsvereinen. Wir haben dasselbe nicht lesen können ohne herzliche Mitsreude an all dem Segen, welchen der Herr dem greisen Visitator auf seiner ganzen großen und beschwerlichen Reise beschert hat; aber auch nicht — wir bekennen es offen — ohne einen Anflug von Neid im Blick auf die klimatischen und andern Vorzüge, welche die Arbeit in Südafrika soviel leichter machen, als z. B. die auf der Goldküste. Nun, wir alle wollen unsere Last tragen, ein jeder nachdem der Herr ihm auferlegt! Der Berliner Mission aber wünschen wir ein immer fröhlicheres Gedeihen, daß sie wachsen möge in die tausend und aber tausende, und ihrem ehrwürdigen Direktor, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange als ein gesunder Mann dieser „gesunden Mission“ vorzustehen.

Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft. Organ des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins. Herausgegeben von Pfarrer Ernst Buß in Marus, Pred. Dr. Th. Arndt in Berlin und Pfarrer J. Happel in Heubach (Hessen). Berlin 1886. A. Haack.

Mit nichts zu wünschen übrig lassender Deutlichkeit spricht die erste Nummer dieses Blattes sich über den Standpunkt des Vereins aus, dem es zunächst dienen will. In religiöser Beziehung ist es das moderne freisinnige Christentum im Gegensatz zu Pietismus und Orthodoxie; in missionswissenschaftlicher Hinsicht der Standpunkt etwa eines Schleiermacher und Rothe. — Sämtliche Artikel haben uns lebhaft interessiert. Namentlich in Professor Gerlands Vortrag über „die Mission im Leben der Gegenwart“ und Professor Pfeiderers Referat über „die erzieherische Aufgabe der christlichen Kulturvölker an der nichtchristlichen Menschheit“ findet sich gar manches Lehrreiche und Beherzigenswerte, von dem wir nur wünschen, daß es an die richtige Adresse gelangen möge. Von bleibendem Wert sind die geschichtlichen Mittheilungen über „Entstehung, Verfassung und Gliederung des allg. ev.-protest. Missionsvereins“ von E. Buß. Für die Zukunft versprechen wir uns am meisten von derjenigen Rubrik des Blattes, welche die „Vereinsnachrichten“ enthalten soll. Wie den Missionaren des neuen Vereins — im Lichte ihrer Theologie —



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11







•

•

•

•

•

•

•

•

•

•



"

,



[REDACTED]

D

.





